

(versch. w): Geld, eine bestimmte Summe ziehen (mittels eines auf jemand ausgefertigten Wechsels); ohne Obj.: Auf jemand ziehen; kurz mit Begriffsaufsch: einen Wechsel ziehen. / **y**) etwas in einer Linie, einem Zug fortgehen oder sich erstrecken machen: Striche, Linien, Perpendikel, Sehnen, Kreislängen, Kreise ziehen; Eine Parallele ziehen, auch bildlich und so: Einen Bergleitz zwischen zwei Dingen ziehen; Die Grenzlinie, Grenze ziehen; Eine Furche, ein Gefälle ziehen; Gräben ziehen, graben; Mauern, Wälle ziehen, aufzuführen. / **z**) Einem einen Stieb, eine Ohrfeige ziehen (vgl. **y**), mit einem Zug, mit einer rasch die Luft durchfahrenden Bewegung versehen. / **aa**) Den Gut, die Mütze ziehen [vom Kopf, s. o] vor einem, grüßend, vgl. auch (f. y): Tiefe, große Reverenzen ziehen, machen. / **bb**) (f. e) Den Degen, das Schwert ziehen [aus der Scheide], auch ohne Obj., bef. auch: Vom Leber ziehen. / **cc**) (f. e) Den Beutel, die Börse ziehen [aus der Tasche], nam. um zu zählen. / **dd**) (f. e) [Aus dem Glühkopf] ein Loz, eine Miete ziehen; Das Sämlings ziehen, losend; dazu (eig.: übertr.): Den Kürzen (d. h. Satm) ziehen; begriffsaufschend: (Die) Sotterle [Dose von ihm], das Lotto ziehen; ohne Obj.: Nächsten Dienstag wird gezogen, ist die Ziehung. / **ee**) (f. d) Die Steine eines Brettspiels ziehen [von einem Feld aufs andre]; kurz: (Mit jemand) Schach, Dame, Miete ziehen; ohne Obj.: Du mußt ziehen, bist am Zug; auch: Mit einem Stein [= ihm] ziehen. / **gg**) (f. e) Den Papfen ziehen, aus dem Papfenloch. / **hh**) (f. e) Röhre ziehen, gem. ausziehen. / **ii**) (f. e) (Kohlenbr.) Die Kohlen ziehen, aus dem Meiler. / **kk**) (f. e) (Glash.) Proben ziehen, aus dem Glashafen nehmen, den Fortschritt der Glasbildung zu beobachten. / **ll**) (Schidfabr.) Ketzen ziehen, durch wiederholtes Eintauchen der Wadche in die geschmolzene Masse bilden (s. Stichtzöher). / **mm**) (f. g) (veralt.) Schreibeseben, Posen ziehen, durch heiße Mische — und sie dann mit einer Messerklinge abstreifen (abziehen). / **nn**) (f. d) (Web.) Die Setze, den Bettel, Anfang ziehen, auf den Webstuhl; auch bildlich. / **oo**) (f. e) Draht ziehen; Fäden ziehen. / **pp**) (f. s) Ein fremdliches, ein seltsames Gesicht; eine Frage, das Maul ziehen. / **qq**) (f. h) Die Achseln, Schultern ziehen, zucken. / **rr**) Wasser (f. d. l) ziehen, schöpfen; auch: Die Wasser ziehenden [einsaugenden] Kieder. / **ss**) (f. h) Atem ziehen, schöpfen; Den letzten Atem ziehen, sterben. / **t**) Etwas zieht [wie (s. d. 1e)], erregt sie auf der Haut, wie gleichsam daraus hervorbringend; auch ohne Obj.: Die spanische Biere geht fast gezogen. / **uu**) (f. s) Die Wüter, Silben ziehen, dehnen. / **vv**) (f. e) Die Summe, das Fazit, Resultat, Ergebnis ziehen, aus etwas. / **ww**) Den Lauf eines Geschlitzes ziehen, mit Zügen (f. 6), mit Längsfurchen oder Rinnen versehen (vgl. **yy**). / **xx**) (Kammacherei) die Ecken und Kanteln der zu rundenen Röhre und die querlaufenden Feilstriche beiseitigen durch Bescheiden mit dem „Zieher“. / **yy**) (Verb.) Narben ziehen, bei Ledern, die — oder an Stellen, wo sie — keine schönen Narben werfen, mittels getriebener Walzen (des sog. Walzenzuges) eine künstliche Narbe aufsetzen. — 2) rbez. (zu 1), z. B.: **a**) (f. 1a) Das Meer, der Fluß, das Gebirge zieht sich nordwärts oder (f. g) nach Norden; / ferner (b—k) mit Wv.: **b**) Sich auf etwas ziehen, veralt. statt beziehen, berufen. / **c**) Sich [vgl. den Hals, Kopf] aus der Schlinge ziehen; Sich jounds aus der Sache, aus dem Handel ziehen; f. auch f. / **d**) Das Gebirge, der Wald zieht sich bis an die Grenze. / **e**) Etwas zieht sich, wie der rote Faden, durchs Ganze. / **f**) Die Truppen ziehen sich in die Winterquartiere; Sich in die Einkamkeit ziehen; Die Feuchtigkeitz zieht sich [dringt allmählich] in die Poren; Der Geruch zieht [seht] sich in die Kieder; Der Kopf zieht sich aus (f. e) der plumpen Wülde in ein schäreres Oval, geht aus jener Form in die flüßere; Die Farbe zieht sich ins Weißliche, geht unmerklich über, neigt dahin (f. 4g); Sich ins kleine, in die Enge, in enge Schranken ziehen, zusammenziehen; Sich in sich selbst [zurück]ziehen; Etwas zieht sich in die Länge, dehnt sich, auch zeitlich. / **g**) Das Gewitter zieht sich nach Westen usw., vgl. a; Die Sandstöße ziehen sich nach der Hand, nehmen, sich drehend, deren Gestalt an. / **h**) Gewölbt zieht sich um einen Berg, um jemandes Witz; auch (vgl. 1y): Der Orkan, der sich ums Lager zog. / **i**) Ein Band des Verkehrs zieht sich zwischen den Geisern. / **j**) Der Reim zieht sich zu Räden oder bloß: zieht sich, ist zäh, so daß man ihn zu einem Faden ausziehen kann. / **l**) mit aus-sagendem Zusatz (vgl. 1s) Der Stengel zieht sich trumm; Das Brett hat sich schief gezogen (oder geworfen, f. werfen 3), es wird sich wieder gerade ziehen; Die Sache wird sich zurechtziehen, vgl. m; selten: etwas zieht sich [wädigt] groß. / **m**) so auch mit ausgelassenem

Aussagewort: Etwas Verwachsenes soll sich biegen und [gerade-] ziehen, bef. (f. werfen 3; vergleiche): Das Holz, der Stab beim Härten zieht sich [krumm] und mit Wegfall des „sich“: Das Ziehen des Holzes; ferner f. k und (Bergh.). Das Gestein hat sich gezogen (oder es will sich von der Seite lösen). / **n**) (f. es 7) Mit dergleichen Anfehlen ziehen sich die Wände (f. d. 7a) viel sönnetler — sie lassen sich (zu-)ziehen. — 3) intr. (haben, vgl. aber g Schluf), z. B. (a—f) mit zu ergänzendem Obj.: **a**) f. 1t; 1x; 1b; 1dd; 1eg; 1t. / **b**) (zu 1h) nam. burchlos: trinkend einen guten Zug tun (das Getränk in sich ziehen), laufen. / **c**) Der Tee muß noch einige Zeit ziehen, das Ausziehen der Bestandteile ist noch nicht zur Genüge erfolgt (vgl. f. 1e): Das auf den Tee gegossene kochende Wasser zieht die aromatischen Bestandteile aus ihm. / **d**) Bei der Presse ziehen [den Pressengel]: „Meine Hand ist verrentt!“ Laß mich ziehen [die Hand, um sie einzurennen]; Die Schuster ziehen [das Leder]. / **e**) Das [den Ggld.] erwiderts ziehende Gewicht; Diese Wage ist so empfindlich, daß selbst ein so kleines Gewicht darauf zieht [die Schale, die Zunge, — den Ausschlag der Zunge bewirkt], daher bildlich: Dieser Grund zieht bei mir nicht, gibt keinen Anschlag, wirkt nicht; Das ist kein Tusch, zieht nicht, bewirkt keine Duellforderung. / **f**) (zu 1u) Etwas zieht, übt seine Anziehungskraft auf die große Menge. / **g**) Zudem statt des Objektakkusativs mit einer Absichtung ein Wv. steht: An etwas ziehen und zerren (f. d); An oder in einem Karren ziehen (f. 1t); Spöttlich mit dem Mund ziehen (f. 1pp), vgl. (f. 1qq): Mit den Achseln ziehen, zucken; auch (f. 1ee): Man darf nicht mehr rothieren, wenn man mit den könig gezogen hat. Wird hierbei die Dritveränderung hervorgehoben, so steht sein als Hilfszeitwort (auch ohne den Zusatz mit mit): Ich bin (mit dem könig) aufs Rehselben; (mit dem Stein) in die Gabel gezogen usw., vgl. umgekehrt h. / **h**) mit haben (vgl. g Schluf): eine mit einer Ortsveränderung des Ziehens (f. 4) verbundene Wirkung hervorbringen, z. B.: **a**) (Goldschm.) den Treispunzen vor jedem neuen Hammerschlag nach Erfordernis auf der Arbeit ein wenig fortziehen. — **ß**) Es (f. d. 7) zieht, die durch einen Raum hindurchziehende Luft (f. Zugluft) macht sich empfindlich bemerkbar; auch mit persönlichem Dativ. — 4) intr. (sein, vgl. 3h): in stetigem Vorrücken sich fortbewegen: **a**) (vgl. 1a) mit llw., die Richtung bezugnehm. / **b**) mit lff. oder Genit. des Nammes: Seine oder seiner Straße, seinen Weg, seines Wegs; die Kreuz und Quer; die gewohnten Pfade ziehen u. a. / Ferner (c—m) mit Wv. zur Bezeichnung des Woher, Wohin: **e**) Auf die Wache; auf den Reichstag ziehen. / **d**) Jemand zieht an dem Rand (in ein andres), aus der Stadt (in eine andere), von Leipzig nach Berlin, seine Wohnung aufgebend: Der Mieter zieht aus dem Haus, aus der Wohnung (ins Nachbarhaus, nach einer andern Straße, z. B. unter die Linden, vors Tor); Dienstboten ziehen aus unserm Dienst (oder von uns) in einen andern Dienst, zu einer andern Herrschaft; Die Zugbögel ziehen aus unsern Ländern übers Meer in wärmere Gegenden. / **e**) Er zieht durch Sand und Städte; Lese zieht durch mein Gemüth [liebliches Gelüste]. **heine**. / **f**) Gen Norden (oder nordwärts), f. a), gen Augsburg ziehen; Gegen-einander ziehen. / **g**) Zu ein andres Land (f. d), in die Fremde, Weite, Welt; in den Krieg, ins Feld ziehen; ferner (vgl. 2f; 1h): Etwas zieht [neigt sich] ins Gelbe; Sein Lachen zieht ins Bittere. / **h**) (f. a; d) Nach Norden, nach Leipzig ziehen. / **i**) übers Meer ziehen (f. d); Der Wagen zog quer übers Meer. / **k**) B von Norden nach Süden (f. a); von Leipzig (nach Berlin, f. d) ziehen; Der Freund, der Dienstbote ist von uns gezogen. / **l**) Ich ... zog mit dem Eultriss vor Mantua. **sch**. / **m**) Zu einem ziehen, ins Haus, in den Dienst; Zur Messe, zu Markt ziehen; Der Jäger zieht zu Holz; Der Landmann mit dem Pflug —, der Soldat, das Heer gegen (wider) den Feind zu Felde. / **n**) nur mit Bezeichnung des Wo (nicht: des Woher, Wohin) oder auch ohne dieses: Auf dem Heerweg ziehen: Hier und da zogen letzte Nebel; Die Wolken ziehen; Mutter, laß mich ziehen!; bef. von Zugvögeln, die ein Land —; von Mietern, die eine Wohnung —; von Dienstboten, die einen Dienst verlassen und sich fortbegeben. — 5) Wv. d. B. als Wv., z. B.: **a**) Gezogener Stadt (f. 1g Schluf); Gezogene Nichte, Kerzen (f. 1ll); Federn, Posen (f. 1mm); Läufe, Gewehre, Kanonen (f. 1ww); Raibelle (f. 1yy); usw. / **b**) (Web.) Gezogene Arbeit, Zeug, mit zusammengefesten Mustern (Figuren), zu deren Hervorbringung es eines Webstuhls mit Zügen (f. d. 22) bedarf. / **c**) Gezogener Sammet, aus dessen Mänteln die Samtnaden